

Aus der PG Haunstetten zur Firmeinheit „GOTT“ eine Umsetzung bei Coronabedingungen

Beschreibung und Reflexion

Beschreibung:

Diese Firmeinheit wird als Stationenweg angelegt.

Wir bieten den Stationenweg für kleine Firmlingsgruppen (immer 2 - 4 Firmlinge + ein Begleiter) corona-tauglich an.

Stationenweg (Firmeinheit „GOTT“)

Die Stationen greifen Bilder des Liedes „Du bist der Atem der Ewigkeit“ (G4Y 229 / GL 793) auf.

Zuerst werden die Aufgaben der Station erlebt, dann wird 2-3 X der entsprechende Liedvers vorgelesen.

Solange die Corona-Regeln gelten, bringen die TN Arbeitshandschuhe, Stifte und Zettel selber mit.

Wo es sinnvoll ist, werden zwischen den Stationen die Hände gewaschen / desinfiziert.

EINSTIEG:

Begrüßung der Teilnehmer (TN) und Einführung mit Impulsfragen:

Heute beschäftigen wir uns mit GOTT. Genauer, wir beschäftigen uns damit, wie wir uns Gott vorstellen.

Schließe die Augen... Wie sieht Gott für dich aus? Mann oder Frau? Jung oder alt? Groß oder klein? Dick oder Dünn? Welche Hautfarbe? Stellst du dir Gott überhaupt wie ein Mensch vor? Wie sonst?

In der Bibel, in unserem Glauben, in unseren Liedern gibt es viele Bilder oder Vorstellungen von Gott. Gott ist unsichtbar, doch mit diesen Bildern wollen wir etwas über Gott sagen – vielleicht Eigenschaften Gottes nennen, oder unsere Beziehung zu Gott beschreiben...

Wir gehen jetzt einen Weg entlang von 10 Stationen. Und jede Station hat etwas mit Gott zu tun.

ATEM:

Wir machen Atemübungen – mit und ohne NM-Schutz.

Tief einatmen – ausatmen – einmal in die Brust, einmal in den Bauch – die Arme nach unten, nach oben – aufrecht, gebeugt...

Wie lange kann ich die Luft anhalten? (genau stoppen!)

Liedvers: „Du bist der Atem der Ewigkeit“

WEG:

Auf dem Boden ist ein Labyrinth gelegt, z.T. mit Barfuß-Weg-Stellen (Steine, Sand, Samtstoff, Mulch, Holzboden...)

Das Labyrinth wird von jedem TN einzeln im Schweigen gegangen.

Liedvers: „Du bist der Weg in die neue Zeit“.

BROT:

Für jeden TN ist ein Tellerchen mit verschiedenen kleinen Brotstückchen gerichtet: Schwarzbrot, Fladenbrot, Salzbrezel, Grissini, Knäcke, 1 Backoblate.

Impulsfragen: Welches Brot schmeckt mir am Besten? Gibt es Gemeinsamkeiten bei diesen verschiedenen Brotsorten? Und welche Unterschiede schmecke ich?

Wie schmeckt Gott für mich?

Liedvers: „Du bist das Brot, das den Hunger stillt.“

KLAGE:

Ziegel- und Ytong-Steine sind zu einer Klagemauer aufgebaut. An den Steinen stehen Worte der Klage : Ungerechtigkeit, Angst, Not, Elend, Hunger, Krankheit, Keine Chance, Gewalt, Sinnlosigkeit...

Die TN sind eingeladen, an dieser Mauer weiter zu bauen.

Wer mag, kann auch noch einen kleinen Zettel mit Fragen oder einer Bitte beschriften und in eine Ritze stecken.

Liedvers: „Du bist die Klage in Angst und Not“

KRAFT:

Alle TN machen Liegestütze, Kniebeugen und Wandsitzen.

Liedvers: „Du bist die Kraft, unser täglich Brot.“

LICHT:

In einem dunklen Raum brennt eine große Kerze. Dazu spielt meditative Musik.

Die TN werden eingeladen, in diesem Raum einen Platz zu suchen – nahe an der Kerze, oder weiter weg?

Das Kerzenlicht und der ausgesuchte Platz dürfen eine Weile wirken. Dann bekommt jeder TN ein Teelicht, das er an der Kerze anzündet und an seinen Platz stellt.

Liedvers: „Du bist das Licht, das uns Hoffnung bringt“.

SCHREI:

Wir gehen in die leere Kirche.

Jeder TN schreit einmal laut (!) in der Kirche, dann die ganze Gruppe zusammen.

Liedvers: „Du bist der Schrei, der die Ruhe stört.“

KREUZ:

Aus Stangen oder Ästen ist am Boden ein großer Kreuz-Umriss gelegt.

Jeder TN legt sich für eine kleine Weile mit ausgebreiteten Armen, kreuzförmig, in diesem Umriss.

Liedvers: „Du bist das Kreuz, das die Welt erlöst.“

HALT:

Jeder TN bekommt einen runden Kieselstein.

Steine sind fest, stabil. Auf Steinen kann man bauen, sie tragen eine Mauer, einen Menschen, ein Haus.

Was trägt mich im Leben? Was gibt mir Halt? Woran kann ich mich festhalten, wenn mit etwas Angst macht? Mit Edding schreibe ich auf den Stein, was mir Halt gibt (jeder TN für sich.)

Liedvers: „Du bist der Halt, der uns Mut einflößt.“

LEBEN:

Die Umrisse der Buchstaben L E B E N sind sehr groß mit Kreide auf dem Boden aufgezeichnet und in Felder unterteilt (nach Anzahl der Gruppen).

Jede Gruppe gestaltet ein Feld dieses Wortes mit Naturmaterialien (Blätter, Zweige, Blumen, Steine, Wasser, Rinde...).

Liedvers: „Du bist das Leben, Gott.“

ABSCHLUSS:

Wir haben Vorstellungen von Gott ausprobiert, erlebt, darüber nachgedacht, als Aufgaben erfüllt. Gibt es eine, die mich besonders angesprochen hat?

Diese Vorstellungen kommen auch in einem Lied vor. Wir hören jetzt dieses Lied. Höre das Bild heraus, das dich besonders angesprochen hat.

Lied „Du bist der Atem der Ewigkeit“ hören.

anschl. Segen und Abschied.

Reflexion zum Stationenweg am 09.06.2020:

- Für jede Station gilt, dass sie für die einen TN gut, für andere so lala gelaufen ist. Keine Station war so, dass sie völlig schwierig oder sinnlos war.
- Die Station mit dem Schrei war relativ schwierig. Manche TN fanden sie peinlich, oder sie haben sich nur als Gruppe getraut zu schreien. Vielleicht lag es auch an unvertrauten Gruppenleitungen? Sie war auf jeden Fall überraschend, für manche Jungs positiv überraschend (nicht so zahm).
- Für manche Indoor-Station wären geschlossene Türen besser, intimer gewesen – es war halt wegen Corona schwierig.
- Doch besonders für die Kreuzstation wäre ein Rückzugsraum besser gewesen – unbeobachtet. Oder das „Kreuzraum einnehmen“ hätte lieber im Stehen stattfinden sollen.
- Das Labyrinth kam sehr gut an, auch wenn es z.T. recht flott abgesprochen wurde.
- Die Klagemauer zeigte gut an, was Jugendliche gerade beschäftigt (Corona, Rassismus, Mobbing – ein TN sagte: „Vor einem Jahr hätte ich „Klima“ draufgeschrieben, vielleicht sollte ich nochmal drüber nachdenken.“)
- Insgesamt war der Stationenweg kurzweilig. Und gerade von den schwierigeren Jungs kam eine gute Teilnahme und Rückmeldung – sie gingen teilweise richtig aus sich heraus.
- Daher wäre zu überlegen, ob der Stationenweg auch ohne Corona ein sinnvoller Teil der Firmvorbereitung bleiben könnte.

Susanne Gäßler und Team, PG Haunstetten